

## Sensationelle Frühverwendung von Rosettenmarken

Als ich diesen Beleg erhielt, traute ich meinen Augen nicht. Zuerst dachte ich an einen Aprilscherz, aber der 1. April war bereits vorüber. Rosettenmarken mit Milliardenwerten aus 1922, das kann doch nicht sein, zu der Zeit waren für das Porto lediglich Markwerte im zweistelligen Bereich vonnöten. Geht man davon aus, dass der Postbeamte in Landsberg (Warthe) sich bei der Einstellung des Stempels in der Jahreszahl vertan hatte, passt es aber auch mit dem Monat nicht, denn im Oktober 1923 reichten zur Frankatur immer noch Millionen aus. Schließlich ist auch davon auszugehen, dass ein Brief von Landsberg nach Berlin nicht länger als einen Tag brauchte, somit also auch der Absendetag 14. wohl eher der 15. gewesen sein dürfte, da der Brief Berlin am 16. erreichte.

Der Postler hinkte der Zeit offensichtlich hinterher, dies aber konsequent, indem er beim Datum jeweils die Einer-Stelle falsch eingestellt hatte. Wenn man das Datum 15.11.23. annimmt – und alles spricht dafür – stimmt es nämlich auch mit dem Porto von 16 Milliarden Mark für einen Fernbrief der 3. Gewichtstufe bis 250 Gramm (die man nicht häufig findet).

Erwähnenswert ist auch noch der rechteckige Eingangsstempel vom 16. NOV. 1933. Da war jemand seiner Zeit schon zehn Jahre voraus.

*Bernd SchmidtKonz*

